

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Die Gläubige Zueignung des Göttlichen Rathes in Christi Zukunft zur Tochter Zion / Aus dem Evangelischen Text Matth.XXI, 1--9. Am 1.Sonntage des ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1716**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Die  
Gläubige

# Sueignung

des  
Göttlichen Raths

in  
Christi Zukunft zur Tochter Zion/  
Aus dem

Evangelischen Text  
Matth. XXI, 1--9.

Am I. Sonntage des Advents  
M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle  
vorgestellt

von  
August Hermann Francken /  
S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und  
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause.

1716.

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

Die  
Ständige  
Commission  
für die  
Rechtswissenschaften  
in  
Berlin

1876



Lobe den HErrn / meine Seele / und was  
in mir ist / seinen heiligen Namen. Lo-  
be den HErrn / meine Seele / und ver-  
giss nicht / was er dir guts gethan hat.  
Der dir alle deine Sünde vergibt / und  
heilet alle deine Gebrechen. Der dein  
Leben vom Verderben erlöset: der dich  
krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.  
Der deinen Mund frölich machet; und  
du wieder jung wirst / wie ein Adler.  
(Ps. 103/1-5.)

Ja, ich wil den HErrn loben allezeit /  
sein Lob soll immerdar in meinem Munde  
seyn. Meine Seele soll sich rühmen  
des HErrn / daß die Elenden hören / und  
sich freuen. (Ps. 34/2.3.)

Preiset aber auch ihr mit mir den HErrn /  
und laffet uns mit einander seinen Na-  
men erhöhen.



Denn der HErr hat uns geholfen, daß wir abermals ein Kirchen-Jahr zurücke-geleget, und nun aufs neue hier versamlet sind, auch dieses Kirchen-Jahr in seiner Furcht mit Verkündigung und Anhörung seines Worts anzufangen.

Deine Barmherzigkeit, o HErr, hat über uns gewaltet zum Segen und zum Frieden; eben dieselbe walte ferner über uns zur Verherrlichung deines Heil. Namens. Du hast Geduld mit uns gehabt, und unser verschonet, ob du gleich die Frucht des Worts nicht bey allen gefunden, und ob du gleich über manche bis auf diesen Tag klagen mußt, daß sie dich nicht fürchten, noch anders werden. Denn du willst nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich ieder man zur Buße bekehre. Ach HErr, habe noch ferner Geduld mit uns! Woltestu deiner Langmüthigkeit ein Ende machen, und uns nach deiner Gerechtigkeit richten, ach, so würden viele, viele verlohren werden. Denn es ist ja offenbar, daß viele noch nicht in dem Zustande sind, in welchem sie selig werden könnten. Hastu bis hieher einen Tag nach dem andern ihnen das Wort verkündigen, und besonders in diesem Kirchen-Jahr ihnen deine Gnade anbieten lassen; ey! so drücke

drücke weiter nach mit dem Worte auch in diesem neuen Kirchen-Jahr, und begleite dasselbe, dein Wort, mit deiner Göttlichen Kraft und mit völligem Segen in ihre Herzen. Es werden es ja doch noch manche annehmen, die es bishero verworfen, noch manche es besser in ihnen eindringen lassen, (wie ein anhaltender Regen endlich das Land durchweicht,) die es bisher nur äußerlich angehört, in den Kopf und in die Sinne gefasset, aber ihre Herzen nicht dadurch verändert lassen. Und die es zu Herzen genommen, des Trostes froh worden, und sich dadurch gebessert, werden dich noch ferner dafür preisen, und ihre Besserung tiefer lassen auf den innersten Grund ihrer Seelen dringen, so du fortfährest mit aller Geduld und Langmuthigkeit das alte mit dem neuen in ihnen zu segnen, und so wol Lehrern, als Zuhörern, die Gnade, so ihnen nöthig ist, noch reichlicher darzureichen. Wolan, wir hoffen solches zu deiner Güte, und erheben um deswillen unsere Herzen, bitten dich um fernere Gnade und Hülfe in dem Gebet, das uns Jesus Christus zu beten befohlen hat, und vorher in dem Christlichen Gesang: **Her Jesu Christ / dich zu uns wend** &c.

TEXTUS.

Matth. XXI, 1--9.

**D**A sie nun nahe bey Jerusalem ka-  
men gen Bethphage an den Oel-  
Berg/ sandte Iesus seiner Jünger  
zween/ und sprach zu ihnen: Gehet hin in  
den Flecken/ der vor euch liegt/ und bald  
werdet ihr eine Eselin finden angebunden/  
und ein Füllen bey ihr/ löset sie auf/ und  
führet sie zu mir. Und so euch jemand et-  
was wird sagen/ so sprecht: Der Herr  
bedarf ihr/ so bald wird er sie euch lassen.  
Das geschach aber alles/ auf daß erfüllet  
würde/ das gesagt ist durch den Prophe-  
ten/ der da spricht: Saget der Tochter  
Zion/ siehe/dein König kömmt zu dir sanft-  
müthig/ und reitet auf einem Esel/ und  
auf einem Füllen der lastbaren Eselin.  
Die Jünger gingen hin/ und thäten/ wie  
ihnen Iesus befohlen hatte/ und brachten  
die Eselin/ und das Füllen/ und legten  
ihre Kleider drauf/ und saßen ihn drauf.  
Aber viel Volcks breitete die Kleider auf  
den Weg. Die andern hieben Zweige  
von den Bäumen/ und streueten sie auf  
den

den Weg. Das Volck aber / das vor-  
ging und nachfolgete / schrey und sprach:  
Hosianna / dem Sohne David / gelobet  
sey / der da kömmt in dem Namen des  
HERRN / Hosianna in der Höhe.

**S** Odm Jahr haben wir aus dem ieko ver-  
lesenen Evangelischen Text den Rath  
GOTTES in Christi Zukunft zur Toch-  
ter Zion / nach dem äussern und innern, so  
viel in der Kürze geschehen können, betrachtet;  
tezt richtet eure Herzen auf

## Die gläubige Zueignung desselbigen Böttlichen Raths.

Denn diese Zueignung wird ieko anzustellen seyn,  
darin wir den Worten des Textes nach ihrer  
Ordnung folgen werden.

Hosianna / ach HERR / hilf / ach  
HERR / laß wohl gelingen. Amen!

## Abhandlung.

**S** O vernimm nun, o Seele, wie du dir  
den Rath GOTTES in Christi Zu-  
kunft zur Tochter Zion im Glaus-  
ben zueignen sollest / damit du den rechten Nus-

## 2 Die gläubige Zueignung des Göttl. Rathes

ken daraus schöpfeſt, und das alte mit dem neuen dir zur erwünſchten Frucht im vollen Segen angedehne. Da ſie nun nahe gen Jeruſalem kamen / gen Bethphage / an den Oel-Berg / ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween. Eben der Jeſus, der ſich von dem Flecken Bethania aufgemacher, und zu Fuſſe gegangen mit ſeinen Jüngern, und mit dem Volck, ſo ihm nachfolgete, bis auf des Oel-Bergs Spitze, da er die Stadt Jeruſalem in den Augen gehabt, und bis gen Bethphage, den Strich Landes am Oel-Berge, gegen das Thal hinab, und ſich alſo Schritt vor Schritt der Stadt Jeruſalem genähert, eben derſelbige, ſage ich, hat ſich auch um deiner willen aufgemacht; ſeine Schritte ſind ſo wol zu dir, und ſo gewiß und wahrhaftig zu deinem Heyl gerichtet, als dieſelben den Oel-Berg beſtiegen haben; und wie er nahe bey Jeruſalem kommen, ſo iſt er auch nahe zu dir gekommen. Sprichſtu? Wie weiß ich das? Wie kan ich deſſen vergewißert ſeyn? Darauf antworte ich dir: Bedencke doch, was dir von dem Göttlichen Rath in dieſer ſeiner Zukunft zur Tochter Zion geſaget iſt, nemlich daß der Herr Jeſus auf dieſem Wege erkant ſeyn wollen für den Chriſtum und Heyland der Welt / und daß er dieſmal gen Jeruſalem kommen / daß er nun daſelbſt leiden und ſterben / am dritten Tage auferſtehen / in ſeine Herrlichkeit eingehen / und alſo den ganzen Rath Gottes von unſer Seligkeit vollenden mög-  
te.

te. Gläubeſtu das? Ey wolan, ſo kanſt du ja nicht anders, als dir alle ſeine Schritte und Tritte zueignen, und gewiß erkennen, daß du das Ziel dieſer ſeiner Reiſe, ſo wohl, ja noch viel mehr, als das äußere Jeruſalem biſt. Dich wolte er ſelig machen; darum kam er daher von Bethanias nahe bey Jeruſalem gen Bethphage; ſiehe ihm nur getroſt in ſein Herz hinein, in welchem du den ſüßen Liebes-Willen finden wirſt, daß er ſiehet ſich ſelbſt für dich hingeben, für dich leiden und ſterben, und am dritten Tage um deiner Gerechtigkeit willen von den Todten auferſtehen wil.

Er ſandte zween ſeiner Jünger / und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der vor euch liegt / und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr / löſet ſie auf / und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen / ſo ſprecht: Der HERR bedarf ihr / ſo bald wird er ſie euch laſſen. Hatte denn der HERR Jeſus kein wichtiger Geſchäfte für ſeine Jünger, als daß ſie ihm eine Eſelin und ein Füllen holen mögten? Hatte er ſie nur um deßwillen erwählet, daß er Leute hätte, die ihn in ſolchen äußerlichen Geſchäften zu ſeiner Bequemlichkeit bedieneten? Irre dich nicht; ſondern ſiehe nur, was der HERR Jeſus ſelbſt kurz vor unſerm Text, nemlich im 20. cap. Matth. v. 28. davon ſaget: Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen / daß er ihm dienen laſſe / ſondern daß er diene /

# 10 Die gläubige Zueignung des Göttl. Rathes

und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Gläubeſtu das? Ey, so eigne dir auch alles zu, was hier im äußerlichen geschehen ist. Jetzt mußte es also seyn, daß die Jünger die Eselin und das Füllen holeten, damit er darauf gen Jerusalem käme, und dies äußerliche Zeichen, das Zacharias gegeben, an ihm gefunden würde. So wolte er auch einen Blick seiner Allwissenheit, und seiner Herzenslenckenden Kraft seinen Jüngern in dieser äußerlichen Sendung geben. Erwinnere du dich aber, daß der Herr Jesus seine Jünger um deswillen erwählet, daß er sie erstlich sende zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel / Matth. 10. — zu dem Jüdischen Volck, welches wegen des ungenutzten Jochs des Gesetzes (Apostel-Gesch. 15, 10.) nicht unbillig mit einer lasttragernden Eselin verglichen wird; und daß er sie hernach auch sende zu den Heyden, zu allen Völkern / Matth. 28, 19. in alle Welt / und zu aller Creatur. Marc. 16, 15. Die Heyden aber, die das Joch des Gesetzes nicht getragen, werden füglich mit dem Füllen verglichen. Die Weisheit des Herrn wolte solches bedeuten, was bedürfte es sonst des Füllens? Es wäre an der Eselin genug gewesen. Aber, darum hatte auch Zacharias in seiner Weissagung des Füllens der jungen Eselin gedacht, c. 9, 9. So ist nun das alles um deinet willen geschehen. Du soltest an der Erfüllung der Weissagungen deinen Heyland erkennen. Der Blick seiner Allwissenheit, und seiner Herzens-

lenk-

gens- lenckenden Kraft solte dir auch ins Herz leuchten. Um deinet willen hat der HErr Iesus seine Jünger auch erwählet. Denn das Evangelium, welches sie in seinem Namen Jüden und Heyden verkündiget haben, ist ja durch ihren Dienst auch auf dich kommen. Schäme du dich nur nicht, daß du beydes das Eselin und das Füllen sehest, davon der HErr Iesus gesagt hat: **Löset sie auf / und führet sie zu mir.** Er hat seine Knechte mit eben diesem Befehl zu dir gesendet, daß sie dich auflösen sollen von deinen Sünden-Stricken und Banden, damit du gebunden bist, und dich zu ihm führen. Laß dich nur sein auflösen, oder bistu schon aufgelöset, so freue dich desto mehr, daß du zu ihm gebracht wirst. Woltes gleich iemand verhindern, siehe doch seine Kraft an, davon hier die Worte zeugen: **Der HErr bedarf ihr / so bald wird er sie euch lassen.** Er bedarf auch deiner. Was? sprichstu: wie solte er meiner bedürfen? Er kan ja wol ohne mich zurecht kommen. Es ist wahr, du gläubige Seele; aber seine Liebe zu dir, und zu allen armen Sündern, ist so groß, daß er sich gleichsam noch für arm und dürstig hält, wenn er dich nicht gewonnen hat. Er bedurfte auch damals der Eselin nicht; denn er war schon so oft zu Fuß nach Jerusalem gegangen. Aber, er bedurft ihr, damit die Schrift erfüllet würde; darum er auch durch seine Kraft die Herzen also lenckete, daß man ihm dieselben nicht versagete. So bedarf er ja freylich auch deiner nicht schlechter Dinge; aber er be-  
darf

## 12 Die gläubige Zueignung des Göttl. Raths

darf deiner, daß er den Rath Gottes von deiner Seligkeit, davon die Schrift redet, an dir vollende. Widerstrebe du nur ihm nicht selbst; sondern laß dich willig auflösen, und zu ihm bringen, so wirds ihm niemand wehren, daß er dich nicht ewig selig mache.

Das geschach aber alles/ auf daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion/ siehe/ dein König kömmt zu dir sanftmüthig/ und reitet auf einem Esel/ und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Da hörest du ja, o Seele, wies der Evangelist selber saget, worauf es alles angefangen gewesen. Was hier in die Augen, und in alle Sinne fiel, war noch bey weitem nicht die Sache, die hier intendiret und gemeynet ward. Hier wird iemand von Zacharia und dem Evangelisten mit Namen genennet, auf den dies alles zielete. Wer ist denn das? Die Tochter Zion. Denn so stehet hier: Saget der Tochter Zion. Und im Zacharia lautet also: Du Tochter Zion/ freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem/ janchze. Sprichst du: Ich habe gehört, daß durch die Tochter Zion das Jüdische Volk, und durch die Tochter Jerusalem die Einwohner zu Jerusalem verstanden werden; was gehet aber das mich an? Ich sage dir, das äußerliche Volk der Juden, und die äußerlichen Einwohner der Stadt Jerusalem wurden wol auch mit grosser Liebe von dem HERREN JESU gesucht, wie er auch im folgenden

genden Cap. 23, 37. bezeuget hat. So bezeugens auch seine heißen Thränen, die er eben lezt, und auf diesem Wege über Jerusalem vergossen. Aber die rechte Tochter Zions ist eine jede gläubige Seele, die ihn auf- und annimmt, als ihren Heyland. Denn wie viel ihn aufnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott gebohren sind. Joh. 1, 12. 13. Du bist, so du gläubest, kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / Ebr. 12, 22. bist nicht mehr ein Gast und Fremdling / sondern ein Bürger mit den Heiligen / und Gottes Hausgenosse. Ephes. 2, 19. Es wird zu dir gesagt, und dir wirds ans Herz gesprochen, höre du nur wohl zu, neige deine Ohren und mercke drauf: Der HERR JESUS ist dein HERR und dein König, gläube es doch ganz einfältig, kindlich und zuversichtlich, so hast du ihn, den frommen HERRN, den mächtigen König. Himmel und Erde ist sein: aber du sollt seine Braut seyn, und er wil dein HERR und dein Mann seyn; vergiß deines Volks und deines Vaters Haus; laß alles zurück und dahinten; vergiß aller Herrlichkeit der Welt; weiche von allen Lüste des Fleisches; hier ist was bessers für dich, nemlich  
der

# 14 Die gläubige Zueignung des Göttl. Rathes

der HERR JESU S, dein HErr, und dein König; ersincke in eine tiefe Ehrerbietung vor ihm; denn er ist dein Herr/ und du solt ihn anbeten; siehe, wie demüthig und sanftmüthig er daher zeucht; Denn sein Reich ist nicht von dieser Welt. Fürchte dich nur nicht, er kommet, daß er dir aus allem Elend und Jammer helfe. Spanne nur deine Glaubens-Arme aus, umfasse ihn getrost und mit aller Zuversicht, denn er ist dein Heyland, er gibt dir Leben und Seligkeit; was dir fehlt, bringet er dir mit; freue dich nur sehr, und jauchze.

Doch höre weiter: Die Jünger gingen hin/ und thäten/ wie ihnen JESUS befohlen hatte/ und brachten die Eselin/ und das Füllen/ und legten ihre Kleider drauf/ und sagten ihn drauf. Siehe, gläubige Seele, so waren die Jünger des HErrn die Werkzeuge, durch welchen das geschehen muste, was Zacharias von ihm geweissaget. Da nimm dir geschwinde deine Lection daraus, und lerne mit Fleiß, wie auch du eine rechte Jüngerin JESU seyn, und an dir, und durch dich der Rath Gottes vollbracht werden möge. Sprichst du: Wie soll das geschehen? Ey! siehe doch: die Jünger gingen hin/ und thäten/ wie ihnen JESUS befohlen hatte. War dies nicht ein gar einfältiger Gehorsam? Mache du es auch also, und thue schlecht hin, wie dir JESUS in seinem Wort befohlen hat, kümmerge dich weiter um nichts; beharre

harrest du nur in seinem Wort, so wird der Rath Gottes schon beydes an dir, und durch dich auch an andern, wie es seyn soll, vollendet werden. Dein Wille muß ihm ganz unterworfen seyn; Denn so kanst du mit Freudigkeit zu ihm sagen: Du bist mein Herr, und mein König. Die Jünger haben die Eselin und das Füllen zu dem Herrn Jesu bracht. Bistu zu ihm kommen? Ey, so laß es dein Werck seyn, daß du die, so dir angehören, auch andere, nach Gelegenheit deines Berufs, zu ihm bringest; er bedarf ihrer so wol, als deiner, und das wird ihm wohlgefallen, so du dich freuest, daß du ihm eine Seele zuführen mögest. Aber siehe, die Jünger breiten ihre Kleider darauf, nehmen den Herrn Jesum in ihre Arme, und setzen ihn drauf. Dies hat er dir zu gut aufschreiben lassen, auf daß du daraus lernest, wie er so holdselig mit seinen gläubigen Jüngern umgehe, und wie hinwiederum eine gläubige Seele so herzlich, freundlich und getrost mit ihm umgehen dürfe, wenn sie nur fein einfältiglich thut, was er ihr befohlen hat, wie man das an den Jüngern siehet. Du siehest wol, daß du noch viel vertrauter mit ihm werden mußt; sey nur nicht so blöde; laß dich nur nicht deine Unwürdigkeit abschrecken; bey dir ist doch nichts, als Elend und Unwürdigkeit; aber bey ihm ist nichts, als Demuth und Sanftmuth; sey nur ein Herz mit ihm, er will also haben.

Aber

Aber / viel Volcks (stehet weiter hier) bre-  
tete die Kleider auf den Weg. Die andern  
hieben Zweige von den Bäumen / und streu-  
eten sie auf den Weg. Siehe, hier geschichts,  
was Zacharias gewolt, da er sprach: Du Toch-  
ter Zion / freue dich sehr; denn dies sind laus-  
ter Freuden-Zeichen. Dir aber, o du gläubige  
Seele, ist was bessers aufgehoben, nemlich die  
Freude im Heil. Geist; denn darin stehet das  
Reich Gottes. Röm. 14, 17. Jenes geschah  
nicht ohne GOTT, und dessen Wirkung. Der  
HERR JESUS hatte Lazarum von den Tod-  
ten auferwecket; davon war das Herz des Volcks  
voll, und die Freude über dies grosse Werck er-  
goss sich dermassen in ihnen, daß sie mit Ausbrei-  
tung der Kleider auf dem Wege, mit Abhaung  
der Zweige von den Bäumen, und mit deren  
Ausstreuung ihre grosse Freude zu erkennen ga-  
ben. Aber dich hat der HERR JESUS selbst  
von den Todten auferwecket / dich samt ihm  
lebendig gemacht / und samt ihm selber in das  
himmlische Wesen gesetzt. (Ephes. 2) Wie soltest  
du ihm dafür dancken? Wie hoch soll deine  
Freude erhaben seyn? Du magst auch wol andern  
außerlich bezeugen, wenns mit Bescheidenheit  
und Demuth geschiehet. Aber laß vornemlich  
deine Freude in deinem inwendigen vor ihm offen-  
bar seyn; laß die Freude über ihn dein Marck  
und Bein durchdringen, und in alle Kräfte dei-  
ner Seele einfließen. Denn bedencke doch, wie  
selig

selig bistu, daß er, dein Herr und dein König, zu dir kommt, daß er dir alle Frucht seiner Erlösung schenket, damit du sein eigen sehest, und in seinem Reich unter ihm lebest, und ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. O! so streue hinfort die Palmen deines Lobes und Dancks auf deinen ganzen übrigen Weg des Lebens hin, bis du zum Himmel eingehest.

Das Volk aber, das vorging und nachfolgere / schrey und sprach: Hosianna / dem Sohne David / gelobet sey / der da kommt in dem Namen des Herrn / Hosianna in der Höhe. Stehe abermal, wie hier das Wort Zacharia erfüllt wird. Denn das ist das Jauchzen der Tochter Jerusalems. Denn so muste mit den Worten des 108. Psalms dem Herrn JEſu zugejauchzet werden, zum freyen und offenen Bekenntniß, daß er es sey, der verheißene Sohn Davids, der Aufgang aus der Höhe, der, welcher nach der Verheißung Gottes im Gesetz und in den Propheten, in dem Namen des Herrn kommen sollen. Du kennest ihn ja besser, o gläubige Seele, als jene ihn damals gekant haben. Ey! wohlan, wie könntest du dich enthalten, dein Hosianna nicht mit anzustimmen? Stimme es getrost mit an, und sprich: Hosianna dem Sohn Davids und Gottes! Hosianna! ach HERR, hilf mir, und laß mirs wohl gelingen. Du bist zu mir kommen, o mein Heyland. Nun lasse ich

Am 1. C. des Abv.                      b                      dich

dich nicht, du segnest mich dann. Gelobet seyst du; denn du bist kommen im Namen des Herrn, und bist wieder hingegangen, und hast dich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Hosanna in der Höhe! Hilf mir nun, daß ich durch dich zur Herrlichkeit Gottes komme, und daß dich meine Augen schauen mögen. Amen! Amen!

### Schluß = Gebet.

**D**u allertreuester Herr-  
land / du frommes / de-  
müthiges und sanftmüthiges  
Volk / laß die gläubigen  
Seelen / denen dies vornemlich  
verkündiget ist / dieses Trostes  
recht froh werden / und laß die  
Freude an dir ihre Stärke  
immer und ewig seyn. Gib  
ihnen / daß sie an diesem ersten  
Advent = Sonntage sich freuen /  
wie

wie sich ein Held freuet / ihren  
Weg zu laufen / den sie noch vor  
sich haben / bis sie zu dir in deine  
Herrlichkeit kommen. Leh-  
re sie täglich die inwendige  
Glaubens-Bereinigung mit  
dir. Du bist einmal zu ihnen  
kommen / hinfort mache deine  
beständige Wohnung bey ih-  
nen / damit sie täglich in deinem  
Namen frölich seyn. Deine  
Thränen aber / die du damals  
über die Unbusfertigen zu Je-  
rusalem vergossen hast / müs-  
sen doch auch endlich so viele Un-  
busfertige / die unter uns sind /  
erweichen / in die wahre Bus-  
se

se und in den Glauben an dich  
einführen / auf daß auch sie de  
ner Gnaden-vollen Zukunft  
sich in der Wahrheit anneh  
men / von Herrkenerfreuen / und  
derselben zu ihrem ewigen  
Heyl genießten mögen.  
Amen !

